

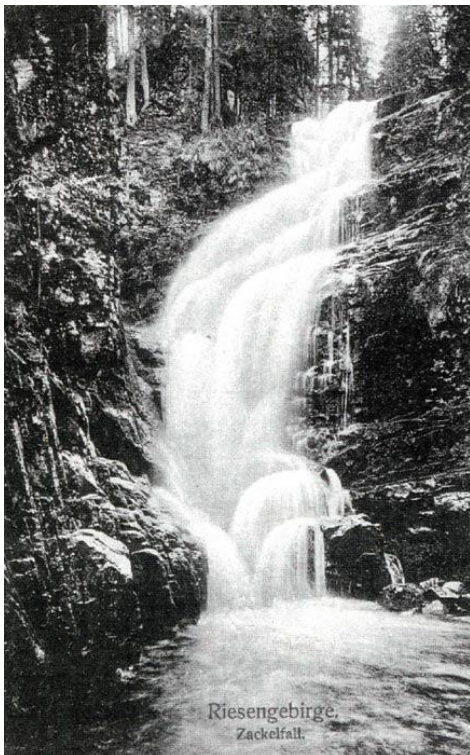
Berliner Schlesische Nachrichten

Herausgeber: Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien Landesgruppe
Berlin/Mark Brandenburg e. V., Methfesselstraße 42, 10965 Berlin

Nummer 3

Einzelpreis 1,00 Euro

Juli bis September 2010



Zackelfall bei Schreiberhau im Riesengebirge. Historische Aufnahme, einer Postkarte entnommen



Viktoriafall auf dem Kreuzberg. Aktuelle Aufnahme aus Blickrichtung Großbeerstraße

Auf zum Zackelfall! Wir bleiben dem Kreuzberg treu.

Der Viktoriapark liegt auf dem Kreuzberg. Sein Wahrzeichen ist das am oberen Ende des Hanges gelegene Nationaldenkmal auf dem Kreuzberg, von dem aus sich ein hervorragender Blick über Berlin bietet. Am Nationaldenkmal entspringt ein markanter – künstlich angelegter – Wasserfall, der sich bis zum Fuß des Berges an der Einmündung der Großbeerstraße in die Kreuzbergstraße hinabstürzt. Vorbild für diesen war der Wasserfall bei Schreiberhau, der im Felstal des Zackenklamm im Riesengebirge brausend herabstürzt. Das Zackerle, ein Quellarm des großen Zacken, rauscht aus 843 m Höhe in drei Absätzen herab und bildet den Zackelfall. In Berlin ist er einiges kleiner ausgefallen, nichts desto trotz aber genauso beeindruckend. Beachten Sie dazu auch den Beitrag des Vorsitzenden, Wolfgang Liebehenschel, auf Seite 2 dieser Ausgabe.

Unsere Geschäftsstelle ist für Sie besetzt:

Methfesselstraße 42, 10965 Berlin-Kreuzberg, Viktoria-Quartier, #309
Di von 15.00-18.00 Uhr, *NEU*: Mi 10.00-15.00 Uhr - Telefon 030 26552020
Fax 030 74772437, E-Mail ims-berlin@versanet.de, Website www.lm-schlesien.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
Unser Umzug ist vollbracht!.....	2
Unsere Großen aus Schlesien.....	4
Sigrun Freifrau von Schlichting (1940-2009).....	4
Schlesischer Kulturraum.....	5
Wiederaufbau des Barockschlosses Rothenhorn	5
Gedanken zum Bundesmitarbeiterkongress am 23. Mai 2010 in Görlitz.....	5
Informationen aus den Heimat- und Bezirksgruppen.....	6
Nachrufe.....	6
Informationen aus den Gruppen.....	7
Alte Fotos.....	7
Heimattreffen des Kreises Sagan/Niederschlesien.....	8
Geburtstage unserer Mitglieder.....	9
Willkommen in der Landsmannschaft.....	10
Termine.....	10
Sommertermine: Herzliche Einladung an alle Interessierte.....	10
Noch mehr Termine.....	12
LM Westpreußen.....	12
Schlesisches Heimatfest Görlitz, 21. bis 22. August 2010.....	12
Europatag der Oberschlesier 2010.....	13
Tag der Heimat: "Durch Wahrheit zum Miteinander".....	13
Schlesischer Nachmittag am 29. September 2010.....	13
Schlesier treffen sich in Niesky am 9. Oktober 2010.....	13
Schlesisches Erntedankfest 16. Oktober 2010	14
Ostdeutscher Kulturtag der Landsmannschaften 24. Oktober 2010.....	14
Projekt für die Landesausstellung "via regia 2011" in Görlitz.....	14
Die unbekanntenen Nachbarn - Minderheiten in Osteuropa.....	15
Impressum.....	16

Vorwort

Unser Umzug ist vollbracht!

Unser Auszug aus dem Deutschlandhaus hat folgenden Grund. „Wir wollen (als Sinnbild für die Vertreibung d. V.) ein sichtbares Zeichen setzen“, sagte die Kanzlerin Dr. Angela Merkel in einer Rede im Jahre 2005 in Würdigung der Charta der deutschen Heimatvertriebenen vom 5. August 1950 und deren Deklaration vom 6. August 1960 zum schmerzlichen, aufwühlenden und unerledigten Thema der Aufarbeitung von Flucht und Vertreibung, also zwecks Errichtung eines Zentrums für Vertreibung. Die Wahl fiel zuerst auf das Kronprinzenpalais (Steinbach). Auf Anregung des BdV Berlin kam man auf das Deutschlandhaus. Infolge dieses Hinweises konzentrierte sich die Idee auf unseren Sitz und führte zu der Kündigung aller Landsmannschaften und des BdV-Sitzes selbst, um am 1. Juli 2010 mit dem Umbau des Deutschlandhauses beginnen zu können.

Im Zuge dieser Kündigung unseres Büros begann unsere schwierige Suche nach einer würdigen Bleibe und endete endlich erfolgreich im Viktoria-Areal auf dem Kreuzberg.

Zweifelsohne ist die nun ins Leben gerufene Stiftung für Flucht, Vertreibung, Versöhnung notwendig. Sie ist die Sichtbarmachung eines in der Menschheitsgeschichte einmalig gewaltigen und menschenverachtenden Rechtsbruches durch Ausweisung von vielen Millionen Deutscher ostwärts von Neiße und Oder aus ihrer angestammten Heimat. Das biblische Ausmaß der Vertreibung des jüdischen Volkes nach Babylon mag sicher ein ähnliches Schicksal gewesen sein. Das mussten wir 1945-1950 mit Leib und Geist nacherleben und es gilt, dies' wahrheitsgetreu zu dokumentieren. Auch die Polen erlitten hunderttausendfach um 1939 und um 1945/46 durch Deutsche und Sowjets die schlimmsten menschenverachtenden Ausweisungen aus ihrer Heimat.

Die dem obigen Satz von Kanzlerin Merkel folgenden politischen Ränkespiele und Auseinandersetzungen im Bundestag, das Leugnen der Vertreibung mittels des Wortes Umsiedlung, die Unterstellung einer geringeren Zahl von Massen-Ausweisungen, das Kleinreden der Entwurzelung und der psy-

chischen Schäden der Millionen Betroffenen, wodurch aber trotzdem und letztendlich am 8. Juli 2010 eine „Stiftung Flucht, Vertreibung und Versöhnung“ mit 19 Persönlichkeiten mit Vertretern, also 38 Personen, bzw. „von oben“ bestimmten Stiftungsmitgliedern erfreulicherweise nicht zu verhindern war - und das mit unmöglichen Anwürfen aus Polen und von deutschen Politikern begleitete Vergraulen der Präsidentin des BdV, MdB Erika Steinbach, aus dem Stiftungsrat sowie die Fixierung des Standortes dieses Sichtbaren Zeichens im Deutschlandhaus in Berlin-Kreuzberg, betraf auch uns, wiederum unsere leidgeprüften schlesischen Landsleute und Mitglieder.

Es brachte im Resultat des Satzes der Bundeskanzlerin „das Muss“ für die Landsmannschaft Schlesien – Ober- und Niederschlesien, Landesgruppe Berlin/Mark Brandenburg e.V. nach 61 Jahren, das als „Haus der Heimat“, später „Deutschlandhaus“ benannte und bekannte Domizil, widerwillig zu räumen. – Nun haben wir diese schwierige Arbeit der Büroeinrichtung hinter uns. Aber zuvor mussten wir wochenlang mehr als 20 Büroräume besichtigen, bis es unserer verdienstvollen Frau Jacqueline Hayden glückte, unseren jetzigen Geschäftsraum zu finden. Bis kurz nach der Einheit gehörte das Areal mit seinen roten Backsteingebäuden der Schultheiß-Brauerei.

Dass jedwede finanzielle Unterstützungen des Umzuges, der Erstattung der elektrischen Technik-Ab- und Anschlüsse, Einrichtung usw. seitens der Kündiger – das sind die o.a. Stiftung und die Bundesimmobilienanstalt – unterblieb, sei nur nebenbei gesagt.

Einige lebenswürdige Mitglieder halfen die Kartons und Möbel umzuquartieren, wofür ihnen hier herzlichst gedankt sei. Um die unverschuldeten Umzugskosten und –folgen auszugleichen, müssen wir unsere Mitglieder herzlich um eine einmalige Spende von 7,00 € je Mitglied bitten. Wir bitten das im Sinne unserer Sache zu verstehen und zu akzeptieren.

Nun sind wir auf dem Kreuzberg ansässig, an dessen Nordhang der Wasserfall des Viktoriaparks herunterfließt. Ist es nicht ein Symbol, dass gerade wir Schlesier an diesem, dem Zackelfall im Riesengebirge schon um 1850 nachgebauten Gewässer, über dem das Nationaldenkmal für die Befreiungskriege von 1813/14 als gusseiserne Kirchenspitze tront, und das anlässlich der Begegnung des Zaren Alexander I. und König Friedrich Wilhelm III von 1818 auf dieser Anhöhe errichtet wurde, angekommen sind?

Mit uns mit zog die LM Westpreußen und die Frauengruppe des Berliner BdV, geleitet durch Frau Sybille Dreher. Alle anderen Landsmannschaften mussten in die Forckenbeckstr. 1, Wilmersdorf ziehen.

Wir hoffen, dass wir weiterhin Ihre Unterstützung, Ihre Zuneigung und Solidarität, Ihren Einsatz und Ihre Spendenhilfe erfahren, ohne die wir unsere Landsmannschaft als Mahner, als Heimatverbindende, als Kulturträger für unsere schlesischen Belange der Dialekte, der Trachten, der Architektur- und Kunstwerke in Berlin und als Veranstaltungsträger nicht fortsetzen könnten. Und gewinnen Sie Ihre, unsere Jugend für die Bewahrung und Pflege unserer Wurzeln und unserer Identität. Schlesien hat Zukunft, denn die Grenzen sind offen und klein geworden. Unser Büro und jede Person des Vorstandes, der alsbald neu gewählt werden muss, ist für Sie da, auch wenn unsere Kräfte schwach sind. Helfen Sie dabei durch Ihren lebenswürdigen, falls möglich, persönlichen Einsatz in den Heimatgruppen und Büro. Schlesien Glückauf! W. Liebehenschel, W. Gebauer u.w.

Dank unseren Mitgliedern, die beim Umzug geholfen haben: Ehepaar Regelhy (Liegnitz), Horst Gniesewitz (Petersdorf), Eugen Bernert (Breslau), Gudrun Ehlert (Breslau), Hilde Paletta (Fraustadt), Jacqueline Hayden (Vorstand), d. U. (Görlitz), Martha Sandow (Goldberg)

Dank an unsere Mitglieder und Spender, die zur Entlastung unserer Kasse beigetragen haben: Dr. Berchmann (240 €), Dr. Hensel (50 €), Herr Woltersdorf (50 €), Ehepaar Pfitzner (100 €), Herr Szymanski (40 €), Herr Liebehenschel (80 €), Frau Ehlert (100 €). – Falls wir jemanden vergessen haben, möge man uns verzeihen. Der 3. und 4. Mittwoch im Monat muss zukünftig durch mitarbeitende Mitglieder (ca. 3 Stunden) gedeckt werden. Hilfwillige melden sich bitte bei Herrn Bernert, Frau Hayden oder dem U. per Telefon.

Die in diesem 3. Quartalsheft erscheinenden schriftlichen Beiträge sind erfreulicherweise fast alle von unseren Mitgliedern eingesandt. Dank dafür, doch nicht alle konnten wir veröffentlichen.



Ein markantes Gebäude auf unserem Areal: Das ehemalige Schankgebäude der Schultheiß-Brauerei.

Es sei noch erwähnt, dass wir eine energische Initiative zur Erhaltung des letzten uns „life“ verbliebenen schlesischen Dialektes im niederschlesischen Raum an der Neiße starten wollen (als 14. in Deutschland bedrohte Sprache). Eingeladen dazu wurden Sigismund Freiherr von Zedlitz, Helmut Jakob, Robert Starosta, Kurt Siemsch, Hildegard Mildner, Prof. Palissa, Dr. J. Berchmann, stud. M. Kellner. Jede/jeder ist hier gebeten, der Zersetzung dieses glücklicherweise noch erhaltungsmöglichen Dialektes „vu Gerlitzsch bis nunger noach Huyerschwerda un Schwoarze Elsta“ durch schriftliche Eingaben bei der Sächsischen Regierung und beim Bundestag Einhalt zu gebieten. Dort weiß mans nicht, dass es sich um die Sprache des Carl und Gerhart Hauptmann, des Werner Fink, des Kurt Junge, des Viktor de Kowa und anderer handelt. Wollen Sie nicht dafür den Hut aufsetzen?

Ihr Vorsitzender Wolfgang Liebehenschel

Unsere Großen aus Schlesien

Wir setzen die Reihe großer Schlesier fort. In dieser Ausgabe: Sigrun Freifrau von Schlichting.

Sigrun Freifrau von Schlichting (1940-2009)

Am 11. Juli 2009 verstarb die Pionierin im Hotelwiederaufbau im Kreis Fraustadt (Wschowa), Sigrun Freifrau von Schlichting im Alter von 68 Jahren.

Geboren wurde die Tochter der Barbara von Schlichting (*1914) und des Dr. Hans Wilhelm Hammerbacher (1903-1980) am 19. August 1940 in Bregenz am Bodensee. Die Familie von Schlichting gehört (wie die Unruh, Lucke, Kalckreuth usw.) zu den alteingesessenen deutschen adligen Familien in Großpolen, die mit Indigenatsurkunden in die polnische Schlachta aufgenommen wurden. Ihr Vorfahr Ambrosius von Schlichting (+ vor 1572) hat dem polnischen König Zygmunt II das Leben vor Räufern gerettet, weil er auf seinem rot-goldenen Horn Hilfe herbeirief. Es hieß, dieses Horn soll ein Geschenk



einer Fee gewesen sein. Der König fügte dieses Horn dem Wappen der Familie von Schlichting hinzu. Diese Legende nahm Sigrun zum Anlass, das von ihr in Erbschaft angenommene wiederaufzubauende Schloss in Heyersdorf (Jedrzychowice) im ehemaligen Posener Kreis Fraustadt, heute Wojewodschaft Lubuskie (Kreis Wschowa/Fraustadt), "Feenschloss Rothenhorn" (polnisch: Czerwony Rog) zu nennen, obwohl es nie in Familienbesitz war.

Der polnische Zweig der Familie von Schlichting hatte seinen Stammsitz in Bauchwitz (Bukowiec, Kreis Meseritz) wonach sie den Namenszusatz "von Schlichting und Bukowiec" erhielt. Zu den bekanntesten Persönlichkeiten dieser Familie zählen Jonas von Schlichting (1592-1661), dessen Nachkommen aus Glaubensgründen nach Ostpreußen auswandern mussten und sein Vater Johann Georg von Schlichting (1597-1658), der Gründer von Schlichtingsheim (Szlichtyngowa, Kreis Fraustadt).

Sigruns Vorfahren waren seit dem 16. Jahrhundert Eigentümer der Gutsherrschaft Gurschen (Gorczyzna, Kreis Fraustadt, Posen), deren imposantes Schloss 1957 brutal zerstört wurde. Die Fraustadter Schlichtings waren in der Provinz Posen Männer von Bedeutung. Ihr Urgroßonkel Max von Schlichting (1845-1917) war von 1907 bis 1917 Landtagsmarschall der Provinz Posen und seit 1896 erbliches Mitglied des Preußischen Herrenhauses. Sein Bruder Kurt von Schlichting (1852-1920), Sigruns Urgroßvater, erbte die Gurschener Güter und durch seine Heirat mit Helene von Roy (1862-1945) war er auch Rittergutsbesitzer des Gutes Wierzbiczany im Kreis Hohensalza. Letzter Rittergutsbesitzer von Gurschen war Sigruns Großvater, Rudolf von Schlichting (1883-1951). Die Familie lebte nach der Flucht und Vertreibung in Bayern, wohin es mütterlicherseits verwandtschaftliche Beziehungen gab.

Sigrun war Anhängerin einer nicht-christlichen okzidentalen Religionsgemeinschaft. Zusammen mit ihrem damaligen Mann, Adolf Schleiper, war sie Mitgründerin des Armanen-Ordens und Chefredakteurin der religiösen Zeitschrift "Huginn und Munnin". Das Ehepaar, das acht Kinder hat, lebte lange Jahre in Afrika. Ihre Mutter weckte in ihr die Heimatliebe und bat sie, für sie im Kreis Fraustadt aktiv zu werden. Seit etwa 1992 lebte sie verstärkt in Polen und siedelte letztendlich dortin über. Im Jahr 1994 erinnerte die heutige Gemeinde Szlichtyngowa an das 350. Stadtjubiläum (Königliches Privileg vom 20.7.1744), zu dem Sigrun eine deutschsprachige Festschrift zusammenstellte.

Die meiste Zeit ihres Lebens war sie auf Wanderschaft, "wie ein Strolch", wie sie mal in einem Interview sagte, ehe sie in der Heimat ihrer Vorfahren ihren letzten Wohnsitz fand, nachdem sie in Afrika drei Häuser, in Deutschland zwei und dann in Polen zwei Häuser renoviert hat. Ihr letztes Werk, ihr Lebens-

werk, die Renovierung des Feenschlosses Rothenhorn konnte sie nicht mehr realisieren, denn für einen einzelnen Menschen war das selbst in einem ganzen Leben nicht zu schaffen.

Mit viereinhalb Jahren musste Sigrun von Schlichting die Flucht am 21. Januar 1945 bei -20° Kälte auf dem Pferdewagen erleben. Erst am 1. August 1945 kamen sie in Bayern im Haus ihrer verstorbenen Urgroßeltern an und fanden bei den Verwandten im Landkreis Altötting für kurze Zeit Aufnahme. Immer wieder musste sie in ihrem Leben ihren Wohnsitz wechseln.

In den 90er Jahren fand sie dann ihren entgeltigen Heimatort, das Schloss Rothenhorn, das das Elternhaus der Stadtgründerin von Schlichtingsheim, Hedwig von Kurzbach-Seydlitz war. Das Schloss, in das sie am 5. Februar 1995 einzog, war damals eine Ruine. Seit sechs Jahren war es ohne Dach, dem Wetter und Frost, als auch der Plünderung durch die umliegenden Einwohner ausgeliefert. Nur mit Eigenmitteln und Hilfen ihrer Kinder begann Sigrun ihre Renovierungsarbeit.

Der älteste Teil des Schlosses Rothenhorn ist ca. 800 Jahre alt und war früher eine Wasserburg. Die zweite Bauzeit fiel ins Ende des 17. Jahrhunderts. Der damalige Gutsherr, Samuel von Aulock-Mielecki, erweiterte das Schloss erheblich und baute es zu einem Barockschloss aus. Die Geschichte des Schlosses und der Menschen war jahrhundertlang durch eine gemeinsame Geschichte von Deutschen und Polen geprägt.

In dem Schloss hat Sigrun ein kleines Hotel eingerichtet - eine bewohnbare Baustelle, wie sie es selber mal lachend sagte. Hinzu kam ein Café und es wurden auch wieder wie in früheren Zeiten hier Hochzeiten gefeiert, so wie sie sich das zu Beginn ihrer Arbeit gewünscht hat.

Übergeben und zur Veröffentlichung freigegeben von Frau Ursula Winkler,
Vorsitzende der HG Fraustadt am 8. Mai 2010

Schlesischer Kulturraum



Wiederaufbau des Barockschlosses Rothenhorn

Durch den viel zu frühen Tod von Sigrun Freifrau von Schlichting ist ihr Lebenswerk, der Wiederaufbau ihres Feenschlosses Schloss Rothenhorn, gefährdet. Ganz nach dem Motto des Urahnen „*Jeder Gast trägt zum Wiederaufbau bei und wird von Jahr zu Jahr schöner.*“ wollen wir auch im Namen der Fraustadter Gruppe, hier insbesondere von Frau Ursula Winkler, die die engagierte „Wiederaufbaufrau“ Sigrun Freifrau von Schlichting persönlich kannte, unseren Teil dazu beitragen, dass das Schloss erhalten und möglichst auch weiter renoviert werden kann. Nutzen Sie die Gelegenheit, bei einer ihrer Reisen in die alte Heimat eine Übernachtung einzulegen. Jeder zahlende Gast ist für das Schloss ein Baustein, um weiter vorwärts zu kommen. Beachten Sie bitte den Nachruf in der Rubrik: Unsere Großen von Schlesien auf Seite 4. Bei Fragen steht Ihnen gerne auch die Vorsitzende der Heimatgruppe Fraustadt, Ursula Winkler, zur Verfügung. Siehe dort bei den Informationen aus den Gruppen zur Heimatgruppe auf Seite 10.

Gedanken zum Bundesmitarbeiterkongress am 23. Mai 2010 in Görlitz

Am Pfingstsonntag fand im Wichernhaus in Görlitz, der größten (nieder-)schlesischen Stadt auf dem Boden der Bundesrepublik Deutschland, der diesjährige Bundesmitarbeiterkongress der Landsmannschaft Schlesien statt. Für Berlin/Mark Brandenburg nahmen teil, Herr Wolfgang Liebehenschel und Ehefrau, Frau Jacqueline Hayden und Herr Dr. Berchmann. Der große Saal des Tagungsortes war einigermaßen ordentlich gefüllt, aber deutlich nicht zur Gänze. Eine Tendenz des Rückganges war – im Vergleich zu früheren Kongressen – nicht zu übersehen. Um so erfreulicher war es festzustellen, dass ein ganzer Tisch von den Vertretern der jungen Generation besetzt war. Die „Schlesische Jugend von Thüringen“ mit ihrem Infoblatt „Junges Schlesien“ war nicht zu übersehen, nicht zuletzt auch wegen ihrer traditionell schlesischen Kleidung. Und sie meldete sich auch klar zu Wort. Angesichts der personellen Situation sollte die Landsmannschaft Schlesien eigentlich froh sein um jeden einzelnen jungen Menschen, der sich Schlesien zur eigenen Sache macht. Einen negativen Zeitgeist treffend bzw. treffen sollende Begriffe, wie Heimat, Volkstum, Deutschtum u. ä. m. brauchen dabei nicht überinterpretiert zu werden.

Insofern war es erfreulich festzustellen, dass sowohl der Bundesvorsitzende, Herr Rudi Pawelka, als auch der Vertreter des DFK-Bezirk Oppeln, Herr Bruno Kosak, zu erkennen gegeben haben, dass sie den Gesprächsfaden zur „Schlesischen Jugend“ aufnehmen und weiterentwickeln wollen.

Eher kritisch anzumerken ist, dass die Struktur der Durchführung des Kongresses einer breiten Einbeziehung der Kongressteilnehmer nicht eben förderlich war; der Teil „Aussprache“ war viel zu knapp bemessen, und manche Vorträge waren zu lang. Insbesondere Dr. Pollok referierte zu ausführlich (und zu „zackelfallmäßig“) über sein Thema („Polnische Kirche nach 1945“).

Zuguterletzt (oder wohl: zuschlechterletzt): Es ist absolut unerträglich, wenn in offiziell verbreiteten touristischen Infos Görlitz und seine Umgebung als „Zentrallausitz“ (!) ausgegeben werden, und die Gegend östlich der Neiße als „Polnische Lausitz“, die Gegend um Niesky als „Westlausitz“, Bad Muskau und Umgebung als „Niederlausitz“ (!). Es ist alles die Niederschlesische Oberlausitz.

Das mag das Geschichts-, Kultur- und Weltbild des Kobolds sein, der in der „Kulturinsel EINSIEDEL“ (Nomen est omen!) sein Unwesen zu treiben scheint.

Jeder heimat-, geschichts- und kulturbewußte Schlesier muss dagegen aus Schärffste bei den dafür Verantwortlichen (in Görlitz (!) - man glaubt es kaum!) protestieren. Schlesien lebt – wenn wir es wollen! Glück auf!

Dr. Johannes Berchmann, Vorsitzender der Delegiertenversammlung LMS, LG Berlin



Wichernhaus in Görlitz, die Tagungsstätte des Mitarbeiterkongresses.



Bestattungshaus Friedrich

— seit 50 Jahren kompetent, sensibel, seriös und niveauvoll —

Bismarckstraße 63 · 12169 Berlin-Steglitz
Pfabener Weg 6a · 12279 Berlin-Marienfelde

 **030 - 796 57 06**



 **030 - 721 78 82**

auf Wunsch Hausbesuch - auch am Wochenende

www.bestattungshaus-friedrich.de

Informationen aus den Heimat- und Bezirksgruppen

Nachrufe

„Das Licht scheint in der Finsternis.“ Johannes 1,5

Es ist so schwer, wenn sich der Mutter Augen schließen, die Hände ruhn, die einst so treu geschafft und unsere Tränen still und leise fließen, ein gutes Mutterherz wird nun zur Ruh gebracht. So nehmen die Kinder der **Herta Seidel** (* 20. Juli 1925) Abschied von der am **17. April 2010** Verstorbenen.

Die Angehörigen des Herrn **Helmut Kiessler** (* 09. November 1919) geben bekannt, dass er am **30. April 2010** in Halle an der Saale verstorben ist. Sie bedanken sich mit dem Hinweis, dass er sich über die ganzen Jahrzehnte hinweg sehr wohl im Kreis der Landsmannschaft Schlesien und seiner Mitglieder gefühlt hat.

Frau Hayduk gibt bekannt, dass ihr Mann, **Walter Hayduk** (* 31.10.1929), am 14. Mai 2010 im 80ten Lebensjahr heimgegangen ist. Noch zum 80. Geburtstag, im Oktober 2009, konnten Landsleute um den Akkordeonspieler Wolfgang Peschke seine geliebten Schlesierlieder vortragen. Er hat sie innig mit auf seinen Weg genommen.

Herr **Walter Mikulla** (* 24.06.1926) ist kurz nach seinem 84. Geburtstag, am **26. Juni 2010** erlöst worden. Waldemar Mikulla war über vierzig Jahre aktiv in der Landsmannschaft Schlesien, Landesgruppe Berlin, tätig. Wir geben Ihnen aufgrund der Aktualität, den Termin der Urnenbeisetzung bekannt. Sie findet am Freitag, den 30. Juli 2010 um 12.00 Uhr auf dem Heidefriedhof in Berlin-Mariendorf, Reißbeckstraße 14, statt.

Wir gedenken der Verstorbenen, unseren schlesischen Landsleuten, in stiller Trauer und wünschen den Angehörigen die Kraft und Unterstützung, um über den schmerzlichen Verlust hinweg zu kommen.

Trauerarbeit

Wer einen nahestehenden Menschen durch den Tod verloren hat, fühlt sich oft wie "aus der Bahn geworfen", und es ist schwer, den Weg in das weitere Leben zu finden. Familie, Freunde und Bekannte können nicht immer hilfreich sein. Auch der persönliche Glaube kann ins Wanken geraten. Der Austausch in einer kleinen Gruppe mit Menschen in einer ähnlichen Situation kann eine Unterstützung sein.

Viele Gemeinden bieten solche Orte der Trauerarbeit an. Fragen Sie nach. Im Erinnern können Wege gefunden werden, mit dem schmerzlichen Verlust leben zu lernen und Schritte in die Zukunft zu finden.

Stellvertretend für viele Trauergruppen, teilen wir Ihnen hier einen Ort mit: Diakoniestation Schöneberg, Hauptstraße 47 III, 10827 Berlin. Die Teilnahme an der Trauergruppe ist kostenlos. Um Spenden wird gebeten. Melden Sie sich bitte an: Telefon 030 21919907, Fax 030 21919908 oder per E-Mail: superintendentur@schoeneberg-evangelisch.de

Informationen aus den Gruppen

Alte Fotos

Oftmals erreichen uns Bilder und Schriften, die wir nicht immer zuordnen können. Aufgrund einer Nachfrage an den Trachtenschulzen des Schlesiervereins Rübezahl Berlin, Horst Gniesewitz, konnten wir einiges in Erfahrung bringen. Zwei Bilder waren zu erfragen. Lesen Sie die folgende Antwort.

Liebe Landsleute,

bei dem Gruppenbild handelt es sich um die "Niederschlesische Volkstrachtengruppe Berlin". Die Aufnahme müßte Anfang der 60er Jahre entstanden sein. Entstanden ist die Gruppe durch eine Abspaltung vom "Rübezahl Berlin" in den Jahren 1950/51 durch Herrn Herbert Kujau. Nach seinem Tod wurde Seppel Hanke Vorsitzender der Gruppe. Es entwickelte sich wieder eine Zusammenarbeit mit dem "RÜBEZAHL", weil auch hier ein Wechsel in der Trachtengruppe passierte.

Nach dem plötzlichen Tod von Herrn Hanke übernahm Frau Erna Tripke die Leitung. Zu diesem Zeitpunkt waren nur noch wenige Trachtler dabei. Unsere Zusammenarbeit war weiterhin sehr gut. Auch Frau Tripke verstarb plötzlich und Gerda Wild konnte für kurze Zeit noch die Gruppe weiter führen. Durch Gerdas Tod löste sich der Rest der Gruppe auf.



Die "Niederschlesische Volkstrachtengruppe Berlin" gehörte dem R.G.V. (Riesengebirgsverein) und der Schlesischen Landsmannschaft Berlin an. Frau Tripke hatte viele Kontakte zu schlesischen Landsleuten in den Organisationen im Bundesgebiet und zur Familie Graf Schaffgotsch.

Das Bild mit den drei Trachtlerinnen zeigt Frau Tripke ganz links. Die beiden anderen Trachtlerinnen sind uns nicht bekannt.

Mit heimatlichen Grüßen
gez. Edeltraud und Horst Gniesewitz

Unsere Frage als Redaktion:

Erkennt noch jemand die weiteren Personen? Melden Sie sich in der Geschäftsstelle, um die Fragen zu klären. Wir danken bereits an dieser Stelle.



Heimattreffen des Kreises Sagan/Niederschlesien

Vom 28. bis 31. Mai 2010 in Friedrichroda/Thüringen

Wir Berliner von der Sagan/Sprottauer Heimatgruppe begaben uns am 28. Mai auf die Reise nach Thüringen. Heimatfreund Manfred Wielsch organisierte als „alter Eisenbahner“ die gemeinschaftliche Bahnfahrt von Berlin-Südkreuz nach Gotha und weiter mit einem Großraum-Taxi nach Friedrichroda. Dort trafen nach und nach Teilnehmer aus verschiedenen Bundesländern ein, und es gab ein frohes Wiedersehen.



Sagan, Buttermarkt. Postkarte aus der Sammlung von Walter Forkert, die er uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat.

Der Samstag begann mit einer Busfahrt nach Nord-Thüringen. Wir besuchten als Hauptziel das Panorama-Museum mit dem Monumentalgemälde – 123 m lang und 14 m hoch – von Professor Werner Tübke in Bad Frankenhausen über die frühbürgerliche Revolution und den Bauernkrieg dessen entscheidende und letzte Schlacht am Standort des Museums stattfand. Alle Besucher waren stark beeindruckt, war doch das Gemälde insgesamt eine allegorische Darstellung der Entwicklung der Weltgeschichte.

Ein thüringer Mittagessen gab es in der alten Bergbaustadt Sondershausen. Bei herrlichem

Sonnenwetter wurde die Fahrt bei Kaffee und Kuchen auf dem „Possen“, einer angenehmen und hochgelegenen Erholungsstätte, abgeschlossen und es ging zurück nach Friedrichroda.

Am Sonntag begann die Hauptveranstaltung mit der Begrüßung und einem Totengedenken durch unsere Organisationsleiterin Elli Penndorf aus Halle/Saale. Inzwischen hatten sich schon 40 Teilnehmer eingefunden. Das nun folgende Programm war sehr vielfältig. Verschiedene Teilnehmer berichteten über altes und neues Geschehen in unserer Heimat.

Ilse Köhler überbrachte Grüße und informierte über das von Marlies Henkel wieder mit viel Liebe und Einsatz vorbereitete Frankfurter Saganer Treffen vom 8. Mai 2010. Dann erinnerte Hans Heinrich mit seiner Buchlesung an das Überleben und den schweren Neubeginn in Deutschland nach der gnadenlosen Vertreibung aus der Heimat.

Einen besonderen Höhepunkt bildete eine Ausstellung von Walter Forkert mit seiner großen Ansichtskarten-Sammlung über Sagan und Umgebung aus zwei Jahrhunderten (!), sowie alten Dokumenten aus und über Sagan. Auch das gemeinsame Gruppenfoto wurde wieder von Hans Engel erstellt (nebenstehendes Bild, das uns Heimatfreund Bernd Skupin zur Verfügung stellte). Der Nachmittag brachte eine eingehende Diskussion zur Frage der Fortsetzung weiterer Heimattreffen, nachdem Elli Penndorf aus Alters- und Gesundheitsgründen ihren Rücktritt als



Organisatorin des Friedrichrodaer-Treffen erklärt hatte, was Verständnis und bei allen Teilnehmern auch Dank und Anerkennung fand. Sie wird beim 12. Treffen nochmals dafür geehrt und gewürdigt werden. Da fast einstimmig für die Fortsetzung in Friedrichroda gestimmt wurde, ist eine gute Lösung für die zukünftige Organisation gefunden worden. Die Heimattreffen des Kreises Sagan in Friedrichroda

werden unter der Regie der Berliner Gruppe von Joachim Rauch (Vorsitzender der Heimatgruppe Sagan/Sprottau in Berlin), Hans Heinrich, Bernd Skupin, Manfred Wielsch und Sven Hofmann (Döbeln) fortgeführt, mit unterschiedlichen Aufgabenbereichen.

Gegen Abend fand als krönender Abschluss in der katholischen Kirche in Friedrichroda ein Orgelkonzert von Professor Winfried Schrammek, Leipzig, ehemaliger Schüler der Herzog-Friedland-Schule (Gymnasium) in Sagan, statt. Mit dem gemeinsamen Gesang der schlesischen Volkslieder "Oh Heimat lieb und traut", „Riesengebirglers Heimatlied“, „Und in dem Schneegebirge“ unter der Orgelbegleitung von Professor Schrammek, fand das Konzert und auch die Veranstaltung einen einmaligen und bewegenden Abschluss, bei dem kaum ein Auge trocken blieb. Am Abend fanden sich alle noch Anwesenden im Festsaal zu einem fröhlichen Ausklang zusammen.

So wurde das 11. Saganer Heimattreffen, Herz und Seele erfrischend, mit dem Lied „Auf Wiedersehen“ beendet. Das nächste Treffen findet von Freitag, 27. bis Sonntag, 29.05.2011 statt. Abfahrtstag Montag, 30.05.2011. Näheres zum Ablauf wird zu gegebener Zeit allen Teilnehmenden bekannt gegeben.

Das Treffen steht allen Heimatfreunden offen. Interessenten melden sich direkt unter dem Kennwort „Heimattreffen Kreis Sagan“ beim Ahorn Berghotel, 98994 Friedrichroda, Telefon 03623/3540. Hier steht für uns ein Sonderkontingent an renovierten und preiswerten Zimmern mit Frühstück und Halbpension zur Verfügung.

In alter heimatlicher Verbundenheit sagen herzlich „Auf Wiedersehen“
Joachim Rauch, Hans Heinrich, Sven Hofmann,
Bernd Skupin und Manfred Wielsch



Geburtstage unserer Mitglieder

Wir gratulieren ganz herzlich allen Mitgliedern, die in diesem Quartal Geburtstag haben. Unsere Geburtstagsgrüße verbinden wir mit den besten Wünschen für gesundheitliches Wohlergehen und viel Glück für das neue Lebensjahr!

Gudrun Ehlert, Vorsitzende der HG Breslau, ist unser "Glückwunschpostillon": Von ihr erhält jeder, der auf unserer Geburtstagsliste steht, persönlich eine schlesische Geburtstags-Postkarte.

Möge Ihnen dieser kleine Gruß jeweils unsere Verbundenheit vermitteln. Schlesien Glück auf!

Glückwünsche im Juli

2.	Eugen Bernert	8.	David Baum	15.	Elli Heider
2.	Rudi Woltersdorf	8.	Erdmut Dober	17.	Anneliese Paulat
3.	Inge Hönersch	8.	Teresa Pietrzynski	21.	Helmut Jakob
3.	Wolfgang Reichmuth	13.	Helmuth Reizig	25.	Elsa Kurze
				26.	Günther Guhr

Glückwünsche im August

2.	Hermann Ullrich	17.	Ruth Skowronek	21.	Immanuel Regehly
3.	Margot Hejczyk	18.	Marthel Sadow	21.	Ursula Harmening
6.	Ruth Sylvester	19.	Dr. Rosemarie Schumann	25.	Manfed Pape
10.	Willy Böhm	20.	Viktoria Bartsch	29.	Ingrid Pritsch
13.	Claus Reimann	21.	Helena Gabrisch	30	Hildegard Zeuke

Glückwünsche im September

5.	Ursula Weirauch	19.	Rosemarie Angermann	26.	Paul Dockter
15.	Horst Zernicke	21.	Liselotte Gohlke	26.	Käthe Nitschke
16.	Karl Baumgart	23.	Lotte Busch	28.	Alfred Hejczyk
17.	Franz Holeczko	23.	Eleonore Ehlert	29.	Dora Wildau
18.	Dora Oberdieck	23.	Irmgard Rösel	30.	Manfred John
		23.	Ewald Skupin	30.	Ursula Winkler

Sie sind nicht mit aufgelistet? Vielleicht haben Sie Ihren Geburtstag nicht gemeldet? Das können Sie gerne nachholen, wenn Sie dies wünschen. Geben Sie Ihren HG-Vorsitzenden die Daten einfach weiter, damit wir Ihnen auch eine Glückwunschpostkarte zusenden können.

Willkommen in der Landsmannschaft

Unseren Neumitgliedern seit Januar 2010 sagen wir ein herzliches Willkommen!

Rosemarie **Angermann** (Wiedereintritt), David **Baum**, Eugen **Bernert** (HG Breslau), Wolf-Dieter **Emmrich**, Hans **Heinrich** (HG Sagan/Sprottau), Dieter **Herm** (HG Breslau), Daniel **Krüger**, Rudolf **May** (HG Sagan/Sprottau), Raphael **Pilot-Wolny**, Claus **Reimann**, Jerzy **Sajonz**, Gerhard **Saulich** (HG Breslau), Kurt **Siemsch** (Wiedereintritt), Hedwig **Sobeck** (HG Namslau), Dr. Rosemarie **Schumann** (HG Breslau), Ursula **Winkler** (HG Fraustadt), Walter **Zain** (HG Winzig/Kreis Wohlau).

Neu-Mitglieder können sich - wenn sie wollen - der Heimatgruppe in Gründung der "Neu Schlesier O/N" anschließen. Mehr erfahren Sie durch Herrn Bernert (siehe Liste der Heimatgruppen-Termine auf Seite 11).

Termine

Auf vielfachen Wunsch übernehmen wir Termine der Gruppen, um allen Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, Heimatgruppentermine zu besuchen. Wir können hier nur die Termine aufnehmen, die uns auch gemeldet werden. Bitte denken Sie daher dran, Ihre Veranstaltungen, Heimatgruppentreffen und weitere Informationen, die für die Mitglieder interessant sein können, uns zu melden.

Sommertermine: Herzliche Einladung an alle Interessierte

HG Liegnitz, Riesen- und Isergebirge mit **Dampferfahrt** am Mittwoch, 28. Juli 2010, Treffpunkt um 9:00 Uhr am Hafen Treptower Park.

BzG Schöneberg, Bunzlau, Ausflug zum Weinbrunnen am Rüdesheimer Platz am Donnerstag, 22. Juli 2010 um 15.00 Uhr. Ganz in der Tradition: "*Hier können Familien Kaffee kochen*" bringt jeder etwas zum Knabbern, Dippen oder Ähnliches mit, Wein und Wasser kauft man beim Winzer am Weinbrunnen. Alles Weitere bitte mit Martha Sandow, Telefon 030 7961311 absprechen.

Das **Heimatreffen der Glatzer** am 9. September 2010 in **Birkenwerder** geben wir hier gerne auf Hinweis unseres Mitglieds Wolfgang Exner, Potsdam, bekannt.

Liste ohne Anspruch auf Vollständigkeit und alle Termine unter Vorbehalt, Änderungen sind möglich.

Heimatgruppe Breslau

Ansprechpartnerin Gudrun Ehlert, Telefon 030 7466375

Termine

Sämtliche Veranstaltungen finden jeweils am dritten Freitag im Monat um 14.00 Uhr im Haus des älteren Bürgers, Eingang Café Restaurant Atrium, Werbellinstraße 47 in Berlin-Neukölln, statt. Mit der Buslinie 104 oder 167 fahren Sie bis vor die Tür: Haltestelle Morusstraße. Die nächsten Termine sind 17. September, 15. Oktober, 19. November, 17. Dezember 2010.

Heimatgruppe Fraustadt

Ansprechpartnerin Ursula Winkler, Telefon 03341 339367

Termine

Die Heimattreffen finden zweimal jährlich im Mommsen-Eck, Mommsenstraße 45, 10629 Berlin-Charlottenburg, Telefon 030 3242580, statt. Das nächste Treffen ist wieder am 25. September 2010 von 11.00 bis 17.00 Uhr. Die aktuelle Ausgabe hat auf Hinweis der Vorsitzenden, einen besonderen Bericht aufgenommen. Lesen Sie über Sigrun Freifrau von Schlichting (1940-2009) auf Seite 4.

Heimatgruppe i. Gr. Grünberg-Freystadt-Neusalz

Ansprechpartner Kurt Siemsch, Telefon 030 4235518

Heimatgruppe Kattowitz/OS und Umgebung

Ansprechpartner Josef Pietrzynski, Telefon 030 3822413

Termine

Sämtliche Veranstaltungen finden in der Zeit von 14.00 bis 19.00 Uhr in der „Senioren-Freizeitstätte“, Am Mühlenberg 12, in der Nähe des Rathauses Schöneberg statt. Die nächsten Termine sind 19. September, 17. Oktober, 21. November, 19. Dezember 2010.

Heimatgruppe Kreuzburg OS/Guhrau und Wohlau

Ansprechpartner Ulrich Rathay, Telefon 033396 354 oder 030 7426567, Gottfried Wildau

Termine

Sämtliche Veranstaltungen finden in der Zeit von 14.00 bis 17.00 Uhr in der Bülowstraße 94, Ecke Frobenstraße (Parterre links) in Berlin-Schöneberg statt. Siehe auch Informationen in der Zeitung „Kreuzburger Nachrichten“. Bitte Liederbücher mitbringen! Der nächste Termin ist der 23. Oktober zum Eisbeinessen.

Heimatgruppe Liegnitz/Riesen- und Isergebirge

Ansprechpartner Wolfgang Gebauer, Telefon 030 6747864

Termine

Die Treffen finden jeweils mittwochs ab 15.00 Uhr statt im Restaurant „AMERA“, Borussiastraße 62, 12103 Berlin-Tempelhof. Folgende Festlegungen teilen wir hier mit: 8. September 2010 – Abschied vom Sommer, 13. Oktober – Herbsttreffen, 8. Dezember Adventfeier **bereits ab 14 Uhr!**

Heimatgruppe Namslau

Ansprechpartnerin: Hedwig Sobek, Telefon 030 84509858

Termine

Die Berliner Heimattreffen finden einmal jährlich im Restaurant Macedonia, Hans-Sachs-Straße 4, 12205 Berlin, S-Bahnhof Lichterfelde-West statt. Der nächste Termin steht noch nicht fest.

Heimatgruppe Neisse OS

Ansprechpartner Manfred Pape, Mobil 0170 3063378

Termine

Sämtliche Veranstaltungen finden jeweils sonntags ab 14.30 Uhr statt im Gemeindezentrum St. Bonifatius, Yorckstraße 88/90 in Berlin-Kreuzberg (U-Bahnhof Mehringdamm). Unkostenbeitrag (inkl. Kuchen und Getränke): 5,00 Euro. Bitte vergessen Sie Ihre Liederbücher nicht! Die nächsten Termine mit entsprechenden Vorträgen sind 4. Juli: Teil 2 des Stadtrundganges durch Neisse, 29. August: Sehenswürdigkeiten im Kreis Neisse, 5. Dezember: Weihnachtsfeier mit Julklapp.

Heimatgruppe i. Gr. der Neu-Schlesier O/N

Ansprechpartner Eugen J. Bernert, Telefon 030 8562 9619

Termine

sind aufgrund der Sommerpause noch nicht festgelegt. Eine erste Veranstaltung findet am Sonntag, 19. September 2010 in der Zeit von 14.00 bis 19.00 Uhr in der „Senioren-Freizeitstätte“, Am Mühlenberg 12, in der Nähe des Rathauses Schöneberg statt.

Heimatgruppe i. Gr. Ratibor/Troppau

Ansprechpartner Andreas Jüttemann, Telefon über die Geschäftsstelle 030 26552020

Heimatgruppe Sagan-Sprottau e. V.

Ansprechpartner Joachim Rauch, Telefon 030 8332113

Termine

Die Heimatgruppe tagt jeweils am ersten Freitag im Monat um 13.30 Uhr im Haus des älteren Bürgers, Eingang Café Restaurant Atrium, Werbellinstraße 47 in Berlin-Neukölln. Mit der Buslinie 104 oder 167 fahren Sie bis vor die Tür: Haltestelle Morusstraße. Die nächsten Termine sind 3. September, 1. Oktober, 5. November, 3. Dezember (Weihnachtsfeier).

Beachten Sie auch in diesem Heft auf Seite 8 den Bericht vom 11. Heimattreffen des Kreises Sagan in Friedrichroda/Thüringen, der uns von Herrn Bernd Skupin zugeschickt wurde.

Bezirksgruppe Schöneberg-Steglitz/Bunzlau-Landeshut

Ansprechpartnerin Martha Sandow, Telefon 030 7961311

Termine

Die Heimattreffen finden jeweils donnerstags um 14.00 Uhr statt, sofern nichts anderes angegeben ist.

Ort: Restaurant und Café Améra, Borussiastraße 62, 12103 Berlin-Tempelhof. Nächste Termine: Der Ausflug am 22. Juli wird zum Weinbrunnen an den Rüdeshheimer Platz gehen. Termine nach der Sommerpause: 2. September, 21. Oktober, 9. Dezember 2010.

Heimatgruppe Striegau/Schweidnitz

Ansprechpartner Helmut Jakob, Telefon 030 4935952

Termine

Die Treffen finden jeweils um 12.00 Uhr im „Clubheim Rehberge“, Afrikanische Straße 45, 13351 Berlin-Wedding statt. Es wird um Voranmeldung gebeten – bis eine Woche vorher – bei Frau Paulat, Telefon 030 5324666. Nächster Termin: 1. Oktober 2010 mit dem Thema Erntedank.

Heimatgruppe i. Gr. Winzig und Umgebung

Ansprechpartner Walter Zain, Telefon 030 3926487

Schlesier Verein Rübezahl

Ansprechpartner Rudi Riedel, Telefon 030 7532813, Geschäftsstelle, Telefon 030 7447902. Alle Termine sind auch im Internet unter der Adresse <http://www.sv-ruebezahl.de> zu finden

Termine

Die Heimatabende finden in der Seniorenfreizeitstätte "Mireille Matthieu", Boelckestraße 102, 12101 Berlin-Tempelhof statt. Beginn jeweils um 14.30 Uhr. Für Kaffee und andere Getränke sorgt der Vorstand. Kuchen bitte selbst mitbringen, wenn nichts anderes angesagt ist. Termine: 5. September, 7. November und die Weihnachtsfeier am 19. Dezember 2010.

Horst Gniesewitz, der Trachtenschulze, hat Bilder analysiert. Das Ergebnis lesen Sie auf Seite 7.

Breslauer Stammtisch Berlin

Diese Gruppe organisiert sich außerhalb der Landsmannschaft. Es ist eine lose Verknüpfung von Menschen, die sich für das Thema rund um Breslau interessieren. Mit dabei sind auch Mitglieder aus der Landsmannschaft und Heimatgruppe Breslau (s.o.). Ansprechpartner Egon Höcker, E-Mail: webmaster@breslau-wroclaw.de

Jeweils am zweiten Mittwoch eines Monats um 15.30 Uhr trifft man sich zu einem ausgewählten Thema im Eicheneck, Mahlsdorfer Straße 68, 12555 Berlin-Köpenick, Telefon: 030 - 6571169.

Noch mehr Termine

LM Westpreußen

Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg in der Landsmannschaft Westpreußen e. V., Berlin, Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e. V.

Erster Vorsitzender: Reinhard M. W. Hanke, Telefon 030 2155453, E-Mail reinhard_hanke@web.de, Fax/Telefon 030 21913077

Für alle Termine gilt der gleiche Ort: Kleiner Saal im Theater Coupé, Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, ÖPNV: U 3, U7, Bus 101, 104, 115 Haltestelle Fehrbelliner Platz.

Datum: **Donnerstag, 5. August 2010, 18.30 Uhr**

Thema: Zur Besiedlung Masuriens seit dem Mittelalter (mit Medien)

Referent: Prof. Dr. Bernhart J a e h n i g, Berlin

Datum: **Donnerstag, 2. September 2010, 18.30 Uhr**

Thema: Versailles und seine Folgen für die Deutschen in Posen und Westpreußen (mit Medien)

Referent: Dr. Martin S p u n g a l a, Dortmund

Datum: **Donnerstag, 7. Oktober 2010, 18.30 Uhr**

Thema: Schlösser und Herrenhäuser in Brandenburg von 1850 bis zum Ersten Weltkrieg
Ein Überblick (Lichtbildervortrag)

Referent: Dr. Sibylle B a d s t ü b n e r – G r ö g e r, Berlin

Schlesisches Heimatfest Görlitz, 21. bis 22. August 2010

Für alle Interessierte sei darauf hingewiesen, dass die Bahn von Berlin nach Görlitz durchgängig fährt. Sie fährt nunmehr vom Hauptbahnhof über Potsdamer Platz, Südkreuz und Calau nach Cottbus. Von da aus fährt die Bahn weiter regulär nach Görlitz. Wir werden keinen Bus organisieren sondern nach

Bedarf mit einem Wochenende-Ticket nach Görlitz fahren. Wer Interesse hat, mit einer schlesischen Mitgliedergruppe mizufahren, möge sich bitte in der Geschäftsstelle, auch schriftlich, melden. Kostenpunkt pro Person 15,- Euro für eine Hin-und Rückfahrt an einem Tag. Bei Übernachtung kommen weitere Kosten hinzu.

Europatag der Oberschlesier 2010

31. Bundestreffen der Landsmannschaft der Oberschlesier am 4./5.9.2010

47495 Rheinsberg/Messe Niederrhein (in der Nähe von Duisburg Moers)

Zum Europatag der Oberschlesier wird Weihbischof Professor Dr. Jan Kopec aus der Diözese Oppeln und Visitator Dr. Joachim Giela aus Münster zur Marienandacht am Sonnabend und zum Pontifikalamt am Sonntag erwartet. Musikalische Begleitung durch viele bekannte Gruppen, u.a. auch wieder aus Oberschlesien, begleiten das Treffen, zu dem auch führende Repräsentanten der Deutschen Volksgruppe mit Bernd Gaida u.a. erwartet werden.

Seligspredung des Kaplan Gerhard Hirschfelder (1907-1942) am 19.9.2010

Am 19. September 2010 wird Kaplan Gerhard Hirschfelder (1907-1942), der schlesische Jugendseelsorger, um 15.00 Uhr im Dom zu Münster in einer feierlichen Zeremonie „zur Ehre der Altäre“ erhoben. Die Feier wird *zeitgleich mit Bild und Ton in die Überwasserkirche* unterhalb des Doms übertragen. Die Seligsprechung wird in Vertretung des Präfekten der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse, Erzbischof Angelo Amato, der Metropolit der Kirchenprovinz Köln, Kardinal Joachim Meisner, vornehmen.

Tag der Heimat: "Durch Wahrheit zum Miteinander"

Der **Tag der Heimat** im ICC, am **11. September 2010** beginnt um 10.30 Uhr am Mahnmahl der Vertriebenen auf dem Theodor-Heuss-Platz in Berlin mit der Kranzniederlegung. Mit dem Leitwort des BdV für das Jahr 2010 wird auch die traditionelle Festveranstaltung zum Tag der Heimat im ICC in Berlin eröffnet. Ministerpräsident Horst Seehofer wird die Festrede halten. Beginn 12 Uhr. Karten für den Tag der Heimat 2010 werden wieder gemeinsam über die Geschäftsstelle verteilt. Bitte melden Sie rechtzeitig Ihren Bedarf aus den Heimatgruppen an. Besten Dank!

Schlesischer Nachmittag am 29. September 2010

Der Referent Kurt S i e m s c h , Bezirksstadtrat a. D., wird über die Zeit Schlesiens von 1918 bis 1948 berichten. Er hat sein Archiv nach besonderen Ereignissen durchforstet und lässt uns an den Geschehnissen teilhaben. Herzliche Einladung!

Datum: **Dienstag, 29.09.2010, 15.00 bis 18.00 Uhr**

Ort: Cafe im Hotel am Platz der Luftbrücke, Dudenstraße, **Freier Eintritt**, Getränke zum Selbstkostenpreis

Schlesier treffen sich in Niesky am 9. Oktober 2010

Während das Deutschlandtreffen der Schlesier alle zwei Jahre vom Bundesverband der Landsmannschaft Schlesien organisiert wird, hat sich in Niesky ein Schlesiertreffen etabliert, das nunmehr über Jahre mehr und mehr an Bedeutung gewinnt. Das jährliche Treffen des "Schlesischen Heimatbundes", das durch die agile Vorsitzende Marianne Scholz-Paul mit ihren Unterstützern, sich sichtbar für die Bewahrung von Tradition, Brauchtum und den Erhalt des Schlesischen in Namen des Zipfels auf bundesrepublikanischem Boden einsetzt, wird am 9.10.2010 Ziel unserer Busreise sein.



Wir haben Gelegenheit, am Schlesiertreffen in Niesky teilzunehmen und für Interessierte, die weitere Informationen zur Stadt und zu Görlitz erhalten möchten, die Möglichkeit geschaffen, am Nachmittag mit dem Bus an einer Stadtrundfahrt in die Städte teilzunehmen. Wir werden in Görlitz etwas zur Landesausstellung 2011 erfahren und erhalten einen besonderen Einblick in den Stand der Planungen. Das *via mobil*, das seine Reise bereits begonnen hat, wird uns neue Erkenntnisse der alten Handelsstraße vermitteln. Die Rückreise wird uns über Land die niederschlesischen, reich gepflückten Erntegaben für unser Schlesisches Erntedankfest in Berlin beschern.

Hinweise zur Reise:

Kosten: 50 Euro, inkl. Bustransfer, Reiseleitung, Stadtführung, 3 Mittagessen zur Auswahl.

Abfahrt 7.30 Uhr ab U-Bahnhof Walther-Schreiber-Platz, Rheinstr./Ecke Bundesallee. Bei Bedarf ist auch am Alexanderplatz vor Hotel Park-Inn ein Zustieg möglich. Bitte bei der **Anmeldung** angeben (bis 5. September 2010): Bei Herrn Tabaczynski, Verein Stadtleben, Telefon 030 69201140, Mo-Fr 9-17 Uhr.

Schlesisches Erntedankfest 16. Oktober 2010



Für alle Schlesier in Berlin und Umgebung und für alle Interessierte findet am 16. Oktober 2010 von 14.00 bis 18.00 Uhr wieder unser Schlesisches Erntedankfest statt. Wir werden im **Rathaus Friedenau am Breslauer Platz im besonders schönen Schlesiersaal** in Berlin-Schöneberg mit Ihnen feiern. Ein feierlicher Rahmen mit Volkstanz und Musik ist geplant. Als Festredner konnte Prof. Dr. Michael Pietsch, Mainz gewonnen werden. Seien Sie heute schon herzlich eingeladen und nehmen Sie den Termin in Ihren Kalender auf. **Bitte beachten. Sie hierbei den neuen Veranstaltungsort!**

Ostdeutscher Kulturtag der Landsmannschaften 24. Oktober 2010

Motto: "Kultur verbindet - Jugend zu Gast" im Rathaus Schöneberg, John-F.-Kennedy-Platz, am Sonntag, 24. Oktober 2010 von 9 bis 17 Uhr. Es werden wieder Lesungen, Tänze, Musik und weiteres kulturellen Angebote präsentiert. Die Schlesier werden wieder mit dabei sein.

Projekt für die Landesausstellung "via regia 2011" in Görlitz



Wandlung eines Bahnhofes: Malerische Umsetzung des Malers Erhard Groß zum Görlitzer Bahnhof, Berlin.

höfe aus dem alten Berlin zeigen. Eine der Tafeln wird sich auch mit dem aktuellen Stand der Görlitzer Parkanlage auf dem ehemaligen Bahnhofsgelände befassen.

Neben der organisatorischen Aufgabe (hier können sich noch Mitwirkende in der Geschäftsstelle melden) ist auch immer eine finanzielle Leistung gefordert. Es müssen Transportkosten, Versicherungen, Reisekosten und vieles mehr aufgewandt werden. Hierzu bitten wir freundlichst um Spenden. Bitte geben Sie bei der Überweisung auf das Konto bei der Sparkasse ON das Stichwort "Ausstellung via regia 2011" an. Bei ausreichendem Spendeneingang wird nach der Ausstellung ein Bild des Malers unter allen Spender/innen verlost.

Die Landsmannschaft Schlesien LG Berlin wird gemeinsam mit dem Kreuzbergmuseum die Ausstellung "Görlitzer Bahnhof, Berlin - Bilder des Malers Erhard Groß" in Görlitz zur Landesausstellung einbringen. Dazu hat sich eine Vorbereitungsgruppe gefunden, die noch Mitwirkende sucht, aber auch schon erste Ergebnisse vermelden kann: Die Sparkasse OL-Niederschlesien in Görlitz hat ihre Räume für den Zeitraum Juni bis August 2011 zur Verfügung gestellt.

Erhard Groß ist ein Berliner Maler, der seit nunmehr fast 60 Jahren das Areal um den Görlitzer Bahnhof in Berlin beobachtet und seine Eindrücke in Zeichnungen festhält. Die Ausstellung wird den Görlitzer Bewohnern und Besuchern einen der schönsten Bahn-



Historische Postkarte mit Abbildung des Görlitzer Bahnhofes. Von Manfred John eingereicht.

Die unbekanntenen Nachbarn - Minderheiten in Osteuropa

Wir haben in einer der vergangenen Ausgaben dazu aufgerufen, das nun besprochene Buch zusammen zu lesen. Einige Mitglieder haben das getan. Wir geben Ihnen hier die Zusammenfassung des Mitgliedes Kurt Siemisch wieder: Es handelt sich um das Buch: Ruth Leiserowitz (Hg.) Die unbekanntenen Nachbarn. Minderheiten in Osteuropa. Ch. Links Verlag, Berlin 2008.

Der Zerfall des sowjetischen Imperiums vor 20 Jahre machte es möglich, eine derartige Publikation zu veröffentlichen. Im Ostblock hätten sich keine staatlichen Institutionen, keine Journalisten und kein Verlag mit solchen Fragen beschäftigen dürfen. Sogar das Fundament aussagefähiger Statistiken fehlten, und wenn sie vorhanden waren, durften sie nicht in der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Wer dagegen aufmuckte, hatte die jeweiligen Terrororgane zu fürchten (KGB bzw. Staatsicherheit und andere).

Während sich die Eliten des nationalsozialistischen Deutschen Reiches unter der Erde befinden, existiert die dritte bis fünfte Garnitur des Sowjetreiches noch. Herr Putin beklagt die seiner Ansicht nach größte Katastrophe des 20. Jahrhunderts, die Abschaffung der Sowjetunion. Es war ausnahmsweise eine positive Katastrophe. Wir hoffen, dass die Nato so stark bleibt wie jetzt. Dann kann auch in 20 oder 40 Jahren wieder ein Buch wie das vorliegende erscheinen.

Zu den einzelnen Abschnitten des Buches ist folgendes zu bemerken.

Minderheiten im heutigen Deutschland - Geschichte im 20. Jahrhundert

Die Angaben zur Geschichte im 20. Jahrhundert bedürfen einer Korrektur bzw. einer Ergänzung: Die Provinz Posen hatte nach den Angaben des Reichsamtes für Statistik 1910 2,1 Millionen Einwohner, davon waren 1,28 Millionen Polen, also 60,7%. Nicht nur das östliche Oberschlesien fiel an Polen, sondern auch Teile der niederschlesischen Kreise Gohrau, Militsch, Groß Wartenberg und Namslau (ohne Volksabstimmung). Polnisches Militär besetzte den ostpreußischen Kreis Soldau. Die Ententemächte sanktionierten diese illegale Landnahme, die nicht durch den Versailler Vertrag abgesichert war. Von der Provinz Posen blieben Randgebiete deutsch.

Während die Judenverfolgung im Dritten Reich richtig als Judenvernichtung eingeordnet wird, spricht man von der Aussiedlung der Nichtjuden, als wenn wegen irgendwelcher Braunkohletagebaue Leute ihren Wohnsitz ändern müssen. Hier wurden aber Deutsche aus Deutschland vertrieben. Die Vertreibung kostete 2 Millionen Opfer, weitere 2 Millionen, "die bei den Kämpfen umkamen oder von ihren Befreibern ermordet bzw. in die Sowjetunion deportiert wurden und nie wiederkamen. Ostbrandenburg hatte prozentual die meisten Verluste zu beklagen (35% der Bevölkerung). Nach sowjetischen Quellen betrug die Zahl der ermordeten Ostpreußen 4 bis 500.000 Personen. Zahlen für Schlesien: 361.000 Opfer der Kriegshandlungen oder Tötungen durch sowjetisches Militär, 381.000 durch Vertreibungen, 62.000 durch Deportation.

Der Satz auf Seite 120: "Nach dem Ersten Weltkrieg 1914-1918, den Deutschland ausgelöst hatte, wurde in der Novemberrevolution der Kaiser gestürzt", ist unzutreffend. Die geschichtlichen Unkenntnisse sind in Deutschland so weit fortgeschritten, dass mich ein Student der Zahnmedizin fragte: "Sie sprechen vom 2. Weltkrieg, da hat es möglicherweise auch einen 1. Weltkrieg gegeben." Die Polen sagen, Geschichte wird in deutschen Schulen nur als eine Aneinanderreihung von Phänomenen erklärt. Nirgends ist der Unterricht so erbärmlich, wie in Deutschland. Leider haben sie Recht.

Also nochmals zum Ersten Weltkrieg. Welches Ereignis diesen Krieg auslöste, ist seit 96 Jahren hinlänglich bekannt. Dazu braucht nichts weiter gesagt und geschrieben zu werden. Aber mit dem Begriff "Auslösung" meinen die, der deutschen Vergangenheit missliebig eingestellten, Anderswischer "Kriegsschuld".

Im Herbst 1912 hebt der russische Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, als Vertreter des Zarenreiches an den französischen Manövern teilnehmend, beim Abschiedsdiner sein Glas und ruft unter dem begeisterten Beifall der französischen Offiziere: "Ich trinke auf unsere gemeinsamen Siege in der Zukunft! Auf Wiedersehen in Berlin, Messieurs!"

Russland hat seine Vorbereitungen für den Krieg noch keineswegs beendet. Es bedeutet eine stete Sorge der französischen Politik und des französischen Generalstabes, die Verwertung der an Russland



gegebenen Millionenanleihen, im Sinne der Beschleunigung eines russischen Aufmarsches gegen die Mittelmächte zu überwachen. Neue Anleihen stehen bevor. Die Eisenbahnverhältnisse im polnischen Aufmarschgebiet verlangen dringend Verbesserung. [...]

Minderheiten allgemein

Wo sind die Polen im rheinisch-westfälischen Territorium geblieben? Nach den statistischen Erhebungen von 1905 betrug ihre Anzahl in der Provinz Westfalen 139.000, in der Rheinprovinz 49.000. Landwirtschaftliche Saisonarbeiter wurden statistisch nicht erfasst. Sind die Polen im Laufe der Zeit germanisiert (Anm. der Red.: eingedeutscht) worden? Da sie aus dem Gebiet Posen - Westpreußen - Oberschlesien kamen, hatten sie die deutsche Staatsangehörigkeit. [...]

Minderheiten im heutigen Polen - Geschichte im 20. Jahrhundert

Die Vertreibungen der Deutschen begannen bereits 1922, als die Grenzen des neuen polnischen Staates endgültig festgelegt waren. Innerhalb von 8 Jahren wurden 1 Million Deutsche aus Oberschlesien, den bereits benannten Teilen Niederschlesiens, Posen, Westpreußen und Ostpreußen (Kreis Soldau) vertrieben, weil sie als Deutsche in Polen nicht weiter existieren durften. Sie wollten sich nicht polonisieren lassen. Zwangsweise mussten sogar Familiennamen geändert werden. Beispiele Ochmann in Munewski, Brückner in Bogalla.

Wenn über historische Ereignisse im Vorkriegspolen berichtet wird, dürfen auf keinen Fall die Terrorakte gegen die deutsche Minderheit unerwähnt bleiben. Besonders hervorzuheben ist der "Bromberger Blutsonntag" im September 1939, wo nach unterschiedlichen Angaben sehr viele Deutsche ermordet wurden.

Ich war an diesem Tag von Warschau nach Frankfurt/Oder unterwegs und sehr froh, als ich die deutsche Grenze erreicht hatte. Überall im Land, nicht nur in Bromberg, holten die Polen deutsche Männer aus ihren Wohnungen und verschleppten sie in Lager. Viele kamen dabei ums Leben. Solche Ereignisse werden in der deutschen Geschichtsbetrachtung abgeschwächt oder völlig ignoriert.

Einige Angaben erscheinen mysteriös. Bei der Befragung des Reichsamtes des Inneren 1910 gaben in Westpreußen 101.100 Personen an, zum Volksstamm der Kaschuben zu gehören. Wo sind sie nur geblieben, wenn 2001 nur noch 5.062 übrig sein sollen? Trotz Bevölkerungsverlusten in beiden Weltkriegen hatte Polen eine äußerst positive demografische Entwicklung zu verzeichnen. Sind die 153.000 Masuren in 22 Jahren ganz verschwunden? Nach Ansicht namhafter Sprachwissenschaftler ist masurisch kein polnischer Dialekt, sondern eine eigene slawische Sprache.

Weiterhin ist zu bemerken, dass bei der Volksabstimmung nach 1918 in der Provinz Ostpreußen, sich die masurisch sprechende Bevölkerung fast zu 100% für Deutschland entschied und daher die Region nicht abgetrennt wurde. [...]

Dank an Heimatfreund, Kurt Siemisch.

Impressum

Berliner Schlesische Nachrichten (BSN). Herausgeberin

Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien – Landesgruppe Berlin/Mark Brandenburg e. V., vertreten durch den Landesvorsitzenden Wolfgang Liebehenschel, Methfesselstraße 42, Viktoria-Quartier #309, 10965 Berlin-Kreuzberg, Telefon 030 26552020, Fax 030 74772437, E-Mail lms-berlin@versanet.de, Website <http://www.lm-schlesien.de>

Bankverbindung: Sparkasse OL-Niederschlesien, Görlitz, Kto-Nummer 3100032011 (BLZ 850 501 00).

Der Verein ist mit Freistellungsbescheid St.-Nr. 27/671/50062 vom 29.04.2009 als gemeinnützig und förderungswürdig anerkannt. Eingetragen im Vereinsregister AG Charlottenburg unter 2944NZ. Spenden erbeten

Redaktion: Wolfgang Liebehenschel (wl), Jacqueline Hayden (jh)

Manuskripte und Leserbriefe

Leserbriefe und namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, etwaige sinnwahrende Kürzungen durchzuführen. Nicht alle Zuschriften können veröffentlicht werden. Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen.

Erscheinungsweise/Bestellung/Kündigung

Erscheint vierteljährlich. Bei Mitgliedschaft als Hauptmitglied ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten. Ein einzelnes Jahresabonnement kostet inkl. Versandkosten 8,00 €/Kündigung 3 Monate zum Jahresende. Änderungen vorbehalten.